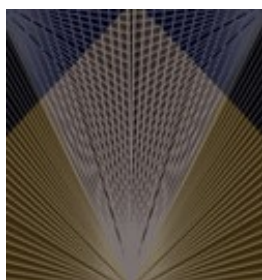


Gemeinde-Initiative 2_2021

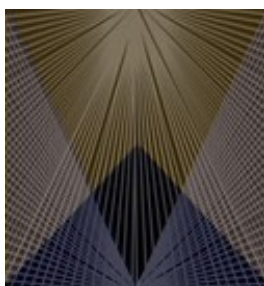
Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Euch ist sicherlich schon unsere tolle Deko aufgefallen. In der Vorbereitung zu meiner Predigt dachte ich, dass ich gerne auf diese drei bespannten Rahmen hier eingehen möchte (weil ihr euch sicherlich auch schon gefragt habt, für was sie stehen, oder?). **[Kamera folgt hin zu den Rahmen]** Also möchte ich euch eine „Tillmannsche Interpretation“ der Deko geben ... Ich fange mal in der Mitte an: Wusstet ihr, dass Gott-Vater ein Hipster ist?

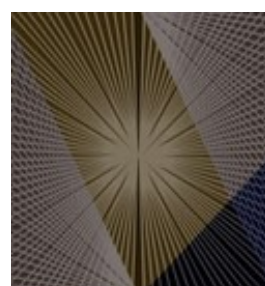
Sohn



Vater



Heiliger Geist



Könnt ihr den **Hipster-Bart** des Vaters erkennen (im Bild die schwarze Fläche)? Von oben kommen Lichtstrahlen auf sein Gesicht. Es geht ganz viel von ihm aus. Zumindest fand ich diese Erklärung am Einleuchtendsten ...

Und der Sohn? In ihm kulminiert das Göttliche und das Menschliche. Er hat Ähnlichkeit mit dem Vater und bringt Licht in unser Leben. Man könnte hier fast den Eindruck haben, er beugt sich nieder. Weil er von Herzen demütig ist.

Schließlich der Heilige Geist: Er strahlt aus der Mitte heraus, bringt alles zum Leuchten. Er ist pulsierendes Leben, ein sprudelndes Wasser. Er will durch uns hindurch scheinen in die Welt hinein und sie somit heller machen.

Wenn wir heute im fünften Teil unserer Gemeinde-Initiative zum Thema „Aufgeräumt leben“ über „Das liebe Geld“ reden, dann möchte ich euch einladen, dies bewusst im Bezug auf den dreieinen Gott zu tun. Und dies möchte ich gerne mit einer Eingangsthese verbinden:

[Einblenden: These]

Die Art und Weise, wie du über Geld sprichst und denkst, sagt ganz viel über deine Beziehung zu Gott aus.

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Ein Beispiel dazu: Wenn du Gott von Herzen vertraust, dann weißt du, dass er dein Versorger ist. Und weil er dich *versorgt*, musst du dich nicht mehr *sorgen*! Weder um deinen Besitz noch um deine Zukunft. Gerne könnt ihr dazu den zweiten Teil von Matthäus 6 lesen, wo Jesus viel über das unnötige Sorgen in dieser Hinsicht spricht. Die Fragen „Was werden wir essen?“, „Was werden wir anziehen?“, „Wo werde ich wohnen?“ sind grundlegende Fragen zu jeder Zeit und in jeder Kultur. Und du darfst eines wissen: Gott weiß das auch! Er hat dich im Blick. Und ich möchte an dieser Stelle betonen: Gott ist der beste Versorger der Welt! Niemand kann das so gut wie er!

Wenn wir also über „Das liebe Geld“ nachdenken, dann geht es eben nicht nur um die Frage, was du im Portemonnaie hast oder auf dem Bankkonto oder in deinem Aktienportfolio, sondern dann geht es um die Frage, ob du Gott vertraust, dass er dein Versorger ist. Es geht in der Tiefe nicht um Zahlen, nicht um den Kontostand, nicht um Excel-Tabellen, sondern um Vertrauen.

„Über Geld spricht man nicht – Geld hat man!“ Es ist erstaunlich, wie viele Redewendungen es gibt, die sich um „Geld“ drehen und mit wie vielen Wörtern man „Geld“ im Deutschen bezeichnen kann:

- Asche
- Bares
- Knete
- Kohle
- Mäuse
- Moneten
- Moos
- Piepen
- Pinke
- Schotter
- Zaster

(in alphabetischer Reihenfolge ...)

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Und das sind sicherlich noch nicht alle ... Von „Hellern“ und „Pfennigen“ über „Groschen“ und „Scheine“ – auch mit Werten: den „Zwanni“, den „Fuffi“ oder den „Hunni“ – bis hin zum „Heiermann“ (in manchen Gegenden Deutschlands hat man damit früher das sehr beliebte 5-Mark-Stück bezeichnet) haben wir selbst die Werte unseres Geldes in die Umgangssprache eingebaut. So sehr, dass man heute noch von „Pfennigfuchseri“ spricht, obwohl es den „Pfennig“ schon seit 20 Jahren nicht mehr gibt.

Hier in der Deko könnt ihr sehen **[Kamera auf Geld-Fach]**, dass alles noch ziemlich ungeordnet ist. Geldscheine liegen – oder fliegen – wahllos herum. Hier hat sich jemand einfach „die Taschen vollgestopft“. Es ist zwar viel da, aber es wird im Grunde genommen weder wertgeschätzt noch sinnvoll verwendet oder gar geordnet.

In der Bibel gibt es kein Thema, über das häufiger geredet wird, als Geld. Wenn man alle Verse zusammenzählt, in denen Geld als Beispiel dient oder in irgendeiner Form (also zum Beispiel auch als „Silber“ und „Gold“) erwähnt wird, dann sind das über 2.200 Verse! Allein in den Evangelien spricht Jesus recht häufig davon, wenn er den Geld als Götze bezeichnet (den berühmten „Mammon“, Matthäus 6,24), wenn er von einer Frau spricht, die eine Silbermünze verloren hat (Lukas 15), wenn er die Tempelsteuer durch eine Münze bezahlt, die Petrus aus einem Fisch holt (Matthäus 17,24-27) oder wenn er das Gleichnis von den anvertrauten „Talenten“ erzählt, was damals hohe Geldbeträge waren (Matthäus 25,14-30).

Ich halte fest: Geld spielt eine Rolle in unserem Leben. Und ich möchte nun mit euch darüber nachdenken, welche Rolle es aus Gottes Sicht spielen sollte. Dafür gehe ich einen für eine Predigt ungewöhnlichen Weg: Ich werde jetzt einige Bibelstellen mit euch betrachten, die einiges zum Thema zu sagen haben und sie auf die Frage hin untersuchen, was sie im Blick auf einen guten, geistlichen Umgang in Bezug auf „Das liebe Geld“ bedeuten. Die Auswahl ist natürlich unvollkommen. Der Einfachheit halber gehe ich von vorne bis hinten durch die Bibel. Als Textgrundlage nehme ich die neue, erst in diesem Jahr erschienene *BasisBibel*.

[Einblenden: 2. Mose 36,4-5]

„Da kamen die Fachleute, die das Heiligtum bauten, ein jeder von der Arbeit, an der er gerade war. Sie sagten zu Mose: ‚Das Volk bringt viel zu viel. Es ist mehr, als wir für die Arbeit brauchen, die uns der Herr aufgetragen hat.‘“

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Ist das nicht toll? Da machen die Israeliten einen Fundraiser und es kommt mehr zusammen als sie brauchen, sodass sie die Leute anhalten müssen, das Ganze zu stoppen! Eigentlich sollte es im Reich Gottes immer so sein, dass wir, wenn wir alle zusammenlegen, immer mehr als genug haben! Denn Gott ist ein Gott der Fülle, der über Bitten und Verstehen hinaus segnet.

[Einblenden: Psalm 62,11b]

„Wenn euer Wohlstand wächst, dann hängt euer Herz nicht daran!“

Ein guter Rat aus den Psalmen ;-) Es ist nicht „unethisch“ reich zu sein. Die Frage ist nur: Was bedeutet mein Wohlstand? Was bedeutet mein Reichtum? Das eigene Herz nicht daran zu hängen, ist sehr hilfreich, weil es uns davor bewahrt, den Wohlstand zum Zentrum unseres Lebens zu machen. So bleiben wir in einer inneren Freiheit. Wir können uns an dem erfreuen, was wir haben. Und wir haben aber auch die Freiheit, anderen dadurch zu helfen, sie zu segnen und damit Gutes zu tun!

[Einblenden: Sprüche 22,7]

„Der Reiche hat die Armen in seiner Gewalt. Wer sich Geld leiht, wird zum Sklaven dessen, von dem er es geliehen hat.“

Dies ist im Grunde genommen eine exakte Beschreibung unserer Zeit. Der reichere Teil der Welt hat den ärmeren in seiner Gewalt. Und wer sich Geld leiht, wird zum Sklaven. Nun kann man nicht immer vermeiden, sich Geld leihen zu müssen (z.B. für den Kauf einer Wohnung oder eines Hauses). Aber wenn man sich den Urlaub, das Sofa oder den Fernseher „auf Pump“ kauft, missachtet man die Warnung, die in diesem uralten Bibelvers steckt ...

[Einblenden: Sprüche 23,5]

„Kaum richtest du die Augen auf deinen Reichtum, ist er auch schon verschwunden. Denn er hat Flügel bekommen wie ein Adler und fliegt davon.“

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

In unserer Kultur gibt es die vorherrschende Meinung, dass reich zu sein wahre Sicherheit bedeutet. Doch dies ist ein Irrtum. Denn du kannst reich sein und dennoch in sehr kurzer Zeit alles verlieren (man denke nur an Hiob!). Oder du stirbst reich und stellst fest, dass das „letzte Hemd keine Taschen“ hat. Und was hast du dann davon? Aus meiner Sicht bedeutet Reichtum, dass Gott dir etwas gegeben hat, was du gut verwalten sollst. Die Frage wäre dann nicht: „Was habe ich davon?“, sondern eher: „Wie kann ich Gott mit dem, was ich habe, die Ehre geben? Was kann ich damit Gutes tun?“ Denn mit deinem Reichtum geht auch eine Verantwortung einher. Und global gesehen sind wir alle „reich“, denn weit über 80% der Weltbevölkerung leben nicht in den Standards, die für uns normal sind ...

[Einblenden: Sprüche 30,8b-9]

„Lass mich nicht arm und auch nicht reich werden, gib mir einfach nur das tägliche Brot! Sonst besteht die Gefahr, dass ich zu viel habe, dich verleugne und frage: ‚Wer ist der Herr?‘ Oder es besteht die Gefahr, dass ich zu wenig habe, stehle und den Namen meines Gottes missbrauche.“

Im Grunde genommen ist das doch ein tolles Gebet: „Gib mir das, was ich wirklich brauche!“ (nämlich das „tägliche Brot“, für das wir auch im Vaterunser beten – also das, was wir zum Leben brauchen). Punkt. So bleibe ich in einer positiven Abhängigkeit von Gott. Er bleibt mein Versorger. Aber ich bin auch nicht arm, muss nicht stehlen oder mich ständig darum sorgen, wie ich über die Runden komme.

[Einblenden: Prediger 5,9]

„Wer das Geld liebt, will mehr davon. Und wer den Reichtum liebt, bekommt nie genug. Auch das ist Windhauch!“

Das schreibt ein König, der alles hatte und sich alles leisten konnte. John D. Rockefeller, der damals reichste Mann der Welt, wurde einmal gefragt, wieviel Geld denn für ihn genug sei. Seine Antwort: „Mehr!“ Wie arm ist das denn? Doch es ist symptomatisch: Die Jagd nach mehr Geld kann einen wie ein Fieber befallen, das man nicht mehr los wird. Wie ein Goldrausch. Das beste Gegenmittel für Geldliebe ist Großzügigkeit ;-). Es ist nie zu spät, einen großzügigen Lebensstil zu beginnen

...

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

[Einblenden: Matthäus 6,21]

„Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“

Wo ist dein Herz? Was ist dir so wertvoll, dass du es nie aufgeben könntest? Warum eigentlich? Der Rat Jesu ist klar: Hänge dein Herz nicht an materielle Dinge. Schaffe dir einen Schatz, den dir keiner rauben kann! Investiere dich in andere Menschen. Genieße dein Leben. Ehre Gott. Und du hast ein gutes Leben gelebt!

[Einblenden: Matthäus 6,24]

„Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen! Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen!“

Jesus stellt klar: Wir müssen eine Grundsatzentscheidung treffen. Wollen wir ihm dienen oder dem Geld? Wenn jemand dem Geld dient, muss er nicht reich sein. Auch ein Mensch der geizig ist, kann ein Diener des Geldes sein. Und wenn alles in deinem Leben ein „Preisschild“ hat (du also bei allem bewertest, was es wert ist oder mal gekostet hat), dann solltest du dir überlegen, ob du dich da nicht auf eine schiefe Bahn begeben hast, von der du umkehren solltest ...

[Einblenden: Lukas 14,28-30]

„Stellt euch vor: Einer von euch will einen Turm bauen. Setzt er sich dann nicht als Erstes hin, berechnet die Kosten und prüft, ob sein Geld reicht? Sonst passiert es, dass er das Fundament legt, aber den Bau nicht fertigstellen kann. Alle, die das sehen, lachen ihn aus und sagen: ‚Dieser Mensch wollte einen Turm bauen – aber er konnte ihn nicht fertigstellen.‘“

Was viele nicht wissen: Jesus stammt aus einer mittelständischen Handwerkerfamilie. Nach den Maßstäben seiner Umgebung war er wohlhabend. Er konnte rechnen und planen. Seine Aussagen leuchten ein.

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Auch wir sollten Menschen sein, die die Kosten im Blick haben, wenn wir Vorhaben angehen. Und in der Art und Weise, wie wir dann alles auch zu einem guten, sichtbaren Ende ausführen, sind wir vorbildlich für andere – und machen uns nicht zum Gespött!

[Einblenden: 2. Korinther 8,12-13]

„Wenn der gute Wille vorhanden ist, ist jede Gabe willkommen. Ihr Wert bemisst sich an dem, was jemand besitzt, nicht an dem, was er nicht besitzt. Es soll nicht sein, dass andere entlastet werden, ihr selbst aber in Not geratet. Sondern es geht um einen gerechten Ausgleich.“

Wenn wir geben, wenn wir spenden, dann können wir nicht über das hinaus geben, was wir haben. Niemand soll sich deshalb verschulden! Aber, wenn wir etwas haben, wenn wir etwas geben können, und jemand anderes leidet an Mangel, dann ist es unsere Pflicht, für einen Ausgleich zu sorgen. Dies ist ein geistliches Prinzip, über das leider nur wenig gesprochen wird.

[Einblenden: 2. Korinther 9,7]

„Jeder soll so viel geben, wie er sich selbst vorgenommen hat. Er soll es nicht widerwillig tun und auch nicht, weil er sich dazu gezwungen fühlt. Denn wer fröhlich gibt, den liebt Gott.“

Das Prinzip der Freiwilligkeit durchzieht das 8. und 9. Kapitel des 2. Korintherbriefes. Wenn wir für die Gemeinde, die Mission oder Notleidende spenden, dann sollen wir dies fröhlich tun. Mit einer großen inneren Freiheit. Nicht zähneknirschend. Nicht ärgerlich darüber, dass „ich schon wieder von denen angepumpt werde ...“ Und ich darf mir selbst vornehmen (oder dies auch mit meinem Ehepartner absprechen), wieviel ich / wir geben wollen. Wie schön ist es doch, dass dann noch unterstrichen wird: Wer dies in dieser Haltung tut, der ist geliebt von Gott! So kann Geben auch ein riesiger Segen für uns selbst sein!

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

[Einblenden: 1. Timotheus 6,10]

„Denn Geldgier ist die Wurzel von allem Bösen. Manche sind ihr so verfallen, dass sie vom Glauben abgekommen sind. Und dadurch haben sie sich selbst großen Schmerz zugefügt.“

Wichtig ist: Hier steht nicht, dass Geld als solches „die Wurzel von allem Bösen ist“! Sondern die *Gier* nach Geld, also das ständige Schielen darauf, wenn jemand Geld, Besitz, Reichtum zum Zentrum seines Lebens macht. Diese Warnung müssen wir ernstnehmen. Und wenn wir mitkriegen, dass jemand in unserem Umfeld so drauf ist, sollten wir alles unternehmen, ihn oder sie darauf aufmerksam zu machen und dabei zu helfen, die Prioritäten wieder in guter Weise zu ordnen. Das ist ein Akt der Nächstenliebe!

[Einblenden: Hebräer 13,5]

„Seid nicht geldgierig, sondern seid zufrieden mit dem, was ihr habt. Gott selbst hat ja gesagt: ‚Ich werde dich nicht verlassen und dich keinesfalls im Stich lassen.‘“

Hier sieht man wieder den Zusammenhang von unserer Haltung zum Geld und unserem Glauben an Gott. Wenn ich Gott wirklich vertraue, dass er mein Versorger ist und dass er mich nicht im Stich lässt, dann muss ich mir keine Sorgen um mein tägliches Brot machen. Dann darf ich darauf vertrauen, dass er sich um mich kümmert. Grundlage ist aber auch, **dass ich zufrieden bin mit dem, was ich habe.**

Leider ist das heute eine Seltenheit. Denn wir leben in einer Welt, die uns ständig mitteilt, was wir noch alles brauchen und kaufen müssen. Jemand hat dazu mal gesagt: „Wir schätzen das Haben-Wollen mehr als das Besitzen.“ Und sind so ständig auf der Jagd nach Neuem. Eigentlich ist das sehr arm! Wir sollten davon frei sein und wenn wir das noch nicht sind, sollten wir uns möglichst schnell davon frei machen!

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Ich komme zum Schluss: Diese kurzen Streiflichter aus der Bibel machen deutlich, dass Gott unser Umgang mit Geld wichtig ist. Er möchte, dass wir unsere Prioritäten richtig setzen. Dass wir mit dem, was wir besitzen, verantwortungsvoll umgehen. Und dass wir ihn darin ehren und uns von niemandem außer ihm abhängig machen. Gott ist unser Versorger. Er lässt uns nicht im Stich. Kannst du das für dich sagen: „Gott ist mein Versorger!“?? Wie möchtest du für dich die Weichen stellen? Kennst du Menschen, die dem Geld dienen? Kannst du sehen, wie gefangen sie darin sind? Wie möchtest du leben? Willst du Gott mit dem, was dir anvertraut ist, ehren?

Dies sind große Fragen. Keine einfachen Fragen. Es sind Fragen, die tief in unsere eigene Geschichte gehen. In die Frage, wie in unseren Ursprungsfamilien über Geld geredet wurde. Was wir an Werten verinnerlicht haben. Und – vielleicht noch wichtiger – wie wir leben wollen. Ich wünsche euch – und mir – von Herzen, dass wir uns hier von der Bibel leiten lassen und in einer guten, Gott ehrenden Weise mit dem umgehen, was wir besitzen.

Amen

Gemeinde-Initiative 2_2021

Teil 5 – Das liebe Geld (Predigt am 4. Juli 2021, von Tillmann Krüger)

Fragen für die persönliche Anwendung:

Kannst du dieser These zustimmen? „Die Art und Weise, wie du über Geld sprichst und denkst, sagt ganz viel über deine Beziehung zu Gott aus.“

Welche Aspekte zum Thema „Das liebe Geld“ wurden dir durch diese Predigt (erneut) wichtig? Was könnte dies für deinen Alltag bedeuten?

Wie möchtest du mit deinem Besitz umgehen? Bist du ein „fröhlicher Geber“?

Fragen für den Austausch in einer Kleingruppe:

Wie wurde in eurer Ursprungsfamilie mit Geld umgegangen? Was habt ihr davon noch „im Gepäck“? Was habt ihr bewusst anders gemacht?

Kennt ihr Menschen, die dem Geld dienen? Wie äußert sich dies? Und wie empfindet ihr es?

Ist es für euch ein Ziel, reich zu werden? Oder zumindest „finanziell unabhängig“ zu sein? Was würdet ihr dafür geben?

Wenn ihr diese Predigt mit allen Bibelstellen nochmal Revue passieren lasst: Müsstet ihr vielleicht an eurer Großzügigkeit oder eurem Spendenverhalten etwas ändern? Lest dazu vielleicht nochmal 2. Korinther 8 und 9 und tauscht euch über den Text aus.

→ Weiter in die Tiefe und in die Praxis geht es entweder mit dem Bibelleseplan zur Gemeindeinitiative, den ihr unter <https://live.bs-fk.de/gemeindeinitiative-aufgeraeumt-leben/> herunterladen könnt oder an den Vertiefungsabenden jeden Mittwoch bis zum 11. August, jeweils um 19:30 Uhr (alle Videos und Materialien gibt es auch zum Download unter derselben Adresse).